

6/X. 1915

71

Von den Konstriptionsamtsbeamten.

Wir erhalten folgende Zuschrift: „Sehr geehrte Redaktion! Für die wiederholten Veröffentlichungen betreffend unser Amt beehren wir uns namens der Beamten des Konstriptionsamtes Ihnen unseren ergebensten Dank auszusprechen. Insbesondere waren wir erfreut über den letzten Artikel in der Nummer vom 3. Oktober d. J., der auf die Wichtigkeit und Schwierigkeit unserer Arbeitsleistung hinwies. Diese Umstände sowie der ständige Verkehr mit Militärpersonen waren es, welche uns seinerzeit veranlaßten, an den verehrten Stadtrat mit der Bitte heranzutreten, für die Beamten des Konstriptionsamtes ein Dienstkleid zu systemisieren, welches Bestreben von Ihrem geschätzten Blatte und noch einigen anderen Zeitungen Wiens kräftigst unterstützt wurde. Der Stadtrat hat auch in Würdigung der von uns angeführten Gründe ein Dienstkleid für die Beamten des Konstriptionsamtes eingeführt, welches Sie in Ihrem Artikel vom 3. Oktober des näheren beschreiben, wobei jedoch einige Irrtümer unterlaufen sind, um deren Richtigstellung wir Sie hiemit höflichst ersuchen.

So hat die Kopfbedeckung wohl die Form einer Offizierskappe, unterscheidet sich jedoch von dieser durch die Rosette, in welcher nicht die Initialen Seiner Majestät, sondern das Wappen der Stadt Wien eingestickt ist. Die Bluse ist nicht hellblau, sondern dunkelblau und der Mantel braun mit Passepoiles in der Farbe der Aufschläge. Auch ist der Besuch öffentlicher Vergnügungsorte in Uniform nicht untersagt, sondern derzeit deshalb nicht möglich, weil in Bluse Vergnügungsorte nicht besucht werden können und eine Paradeuniform noch nicht eingeführt worden ist. Schließlich wollen wir noch bemerken, daß der normierte Stand der Konstriptionsbeamten nicht 70 sondern 288 Beamten ist.

Wir wären Ihnen sehr verbunden, wenn Sie von diesen Zeilen in Ihrem sehr geschätzten Blatte freundlichst Notiz nehmen wollten und zeichnen

hochachtungsvoll
für den Klub der Konstriptionsamtsbeamten
der Obmann
Karl Miltn er,
K. U., Kontrolleur.